

„Brücke“ Lippetal

## Erlebte Geschichte steht im Fokus

Lippetal (gl). Eine Fülle von Terminen hat der Verein „Brücke“ in Lippetal auf der Agenda. Die erste Möglichkeit, den Verein und seine Arbeit im neuen Jahr näher kennen zu lernen, bietet sich am Mittwoch, 12. Januar: Von 18 bis 19 Uhr können dem Archiv wieder historische Unterlagen übergeben werden.

Neben der Arbeit des „Brücke“-Archivs steht in diesem Jahr wieder ein reichhaltiges Programm an. Schon jetzt lädt der Verein zu einer Veranstaltung im Rahmen seiner Reihe „Lippetal erlebt“ ein: Paul Bussler wird am Dienstag, 12. April, von 19.30 bis 21 Uhr, in der Dankeskapelle Herzfeld über seine persönlichen „Erinnerungen als evangelischer Christ in der Nachkriegszeit in Lippetal“ berichten.

Die Projektgruppe „Hausstätten in Lippetal und ihre Bewohner“ beginnt am Donnerstag, 17. Februar mit einem Besuch im Bistumsarchiv Münster; am 16. März gibt es ein weiteres Treffen der Gruppe.

Inhaltlicher Schwerpunkt des Vereins „Brücke“ ist wieder der

Arbeitskreis „Familienforschung in Lippetal“. Dieser Arbeitskreis beginnt am 26. März in Altenberge mit der Beteiligung als Aussteller und Besucher am 4. Westfälischen Genealogentags. Das Thema „Unfälle, Unglücke und Untaten, die in Lippetalen Kirchenbüchern und alten Dokumenten erwähnt werden“ steht am Donnerstag, 7. April, im Haus Biele, in Hovestadt auf der Tagesordnung.

Am Montag, 6. Juni, geht es im Pfarrheim in Lippborg weiter mit dem Thema „Als in der Franzosenzeit die Bürgermeisterei in Lippborg auch für Herzfeld zuständig war – Registrierung von Geburt, Heirat und Tod in der Mairie“. Dr. Anneliese Westermann-Binnewies, Hildesheim, wird am Mittwoch, 7. September, im Haus Biele informieren über „Siedlerfamilien aus Lippetal in der ehemals preußischen Provinz Posen.“ Im Pfarrheim Lippborg, schließt sich am Montag, 7. November, der Themenkreis mit „Anschreibbücher, Poesiealben und Kochbücher als Quellen besonderer Art für die Familienforschung in Lippetal“.



Der Vorstand des Vereins „Brücke“ hat sich für dieses Jahr viel vorgenommen. Unser Bild zeigt (v. l.) Wolfgang Stein, Eduard Röttger, Paul Piepenbreier, Norbert Kleiter, Elisabeth Zinselmeier und Antonius Wilenbrink. Erster Öffnungstag des Archivs ist am Mittwoch, 12. Januar.